

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Veröffentlichung der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Auer Erzgebirge. Fernsprecher 23. 247 unversandt eingesandene Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Das Auer Tageblatt kostet für den Abonnenten 10 Pf. monatlich 12 Pf. vierteljährlich 30 Pf. halbjährlich 55 Pf. jährlich 100 Pf. Bei Vorzahlung 5 Pf. Rabatt. Die Auer Sonntagsblätter kosten 10 Pf. monatlich 30 Pf. vierteljährlich 60 Pf. halbjährlich 110 Pf. jährlich 200 Pf. Bei Vorzahlung 10 Pf. Rabatt. Die Auer Sonntagsblätter sind in den meisten Buchhandlungen, in den Auer-Vertriebsstellen und in den Auer-Vertriebsstellen zu beziehen. Die Auer-Vertriebsstellen sind in den Auer-Vertriebsstellen zu beziehen. Die Auer-Vertriebsstellen sind in den Auer-Vertriebsstellen zu beziehen.

Redaktionsadresse: Die Redaktion des Auer Tageblattes befindet sich in Auer, Erzgebirge, in der Hauptstraße 23. Die Redaktion des Auer Sonntagsblattes befindet sich in Auer, Erzgebirge, in der Hauptstraße 23. Die Redaktion des Auer Tageblattes befindet sich in Auer, Erzgebirge, in der Hauptstraße 23. Die Redaktion des Auer Sonntagsblattes befindet sich in Auer, Erzgebirge, in der Hauptstraße 23.

Nr. 213.

Mittwoch, den 13. September 1916.

11. Jahrgang.

Die Schlacht nördlich der Somme von neuem entbrannt.

Neugruppierung unserer Front im Westen. — Die feindlichen Handelschiffverluste im August. — Generaloberst von Pflanzer-Baltin in den Ruhestand getreten. — Mißlungen russische Durchbruchversuche am unteren Stochod. — Empfindliche italienische Verluste zwischen Etsch und Aostatal. — Erfolgreiche Luftangriffe auf Gesh, Falconara und Ancona. — Erster Zusammenstoß der Bulgaren mit Italienern.

Die Neugruppierung unserer Westfront.

Wie an der Ostfront, so finden wir jetzt auch an der Westfront die Einteilung unserer gesamten Armee in drei verschiedene Fronten, von denen die nördliche und nach Nordwesten abbiegende dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg, die mittlere, welche die Schlacht an der Somme schlägt, dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern, und die südliche, deren Haupttätigkeit die Schlacht bei Verdun ist, dem deutschen Kronprinzen unterstellt sind. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß diese Neueinteilung das erste organisatorische Werk des neuen Chefs des Feldheeres von Hindenburg und des Ersten Generalquartiermeisters Ludendorff ist. Schon seit Anbeginn des Krieges ist es bekannt, daß die drei obengenannten Heerführer die Hauptgruppen der deutschen Westarmee befehligen. Alle drei haben sich bisher hervorragend bewährt, was auch darin zum Ausdruck kommt, daß Herzog Albrecht von Württemberg und auch Kronprinz Rupprecht von Bayern jüngst zum Generalfeldmarschall ernannt worden sind. Die Neugruppierung an der Westfront wird auf die weitere Gestaltung der Kämpfe einen günstigen Einfluß ausüben, da sie offenbar zu dem Zwecke ins Werk gesetzt worden ist, um dem Ansturm der englisch-französischen Millionen kräftig begegnen zu können. Im Osten waren entsprechende Maßnahmen von günstigem Erfolge begleitet, da seit jener Zeit die Armee des Generals Brussilow im großen und ganzen zum Stillstand gebracht worden ist. Kleine Erfolge, welche nur der Uebermacht zuschreiben sind, können an der Gesamtlage nichts ändern. Seit zehn Wochen tobt nun auch im Westen die ungeheure Schlacht an der Somme, welche von Engländern und Franzosen gemeinsam unternommen wurde, um mit Hilfe der gewaltigen Massen, die hier versammelt sind, den Durchbruch zu versuchen. Immer wieder stürmen sie aufs neue gegen unsere Linien an, und erst in voriger Woche wurde ein Generalansturm unserer Feinde unternommen, der an Einsatz, an Munition und Menschen von den früheren übertroffen wurde. Im allgemeinen kann man sagen, daß dieser Ansturm völlig gescheitert ist und nur kleinere Erfolge von unseren Gegnern hier und da erzielt wurden. Die neue Organisation unserer Westarmee bedeutet eine straffere Zusammenfassung und Abgrenzung der Kräfte, und ermöglicht vor allen Dingen einen schnelleren Ueberblick über die ungeheure Front, die sich von dem Gestade des Meeres bis an die südlliche Grenze der Schweiz hinzieht. Eine Front von ungeheurer Ausdehnung bedarf zur übersichtlichen Leitung einer scharf ausgeprägten Teilung, die der Gesamtarmee in jeder Beziehung zum Vorteil gereicht. Jeder Teil der Gesamtfrente im Westen läßt nun für sich ein geschlossenes Gebiet und alle drei Teile fügen sich dann wieder zu der gewaltigen Einheit zusammen, welche die Mauer aus Stahl an unserer Reiches Grenze bildet.

Die Kanonade in der Sommeschlacht.

Der Times-Korrespondent im britischen Hauptquartier meldete am Sonntag: Am Sonnabend und heute wütete die Schlacht mit großer Heftigkeit nördlich von Vinchy im ganzen Abschnitt. Der Donner der Kanonen ist entsetzlich; die Erde zittert, während ich hier sitze und schreibe. Es ist zweifelhaft, ob in den beiden letzten Monaten ein Bombardement so lange gedauert hat.

Das bekräftigte Brüssel.

Wegen der Strafenkündigungen, die am belgischen Nationalfeiertage, dem 21. Juli, bei der Abfahrt des Kardinals Mercier an der Subula-Kirche in Brüssel stattgefunden hatten, war der Stadt Brüssel eine Zwangsaufgabe von 1 Million Mark auferlegt worden. Nach holländischen Blättermeldungen sollte die Auflage späterhin wieder erlassen werden sein. Dies ist unzutreffend, vielmehr haben sämtliche 18 Gemeinden von Groß-Brüssel die auf sie entfallenden Beiträge ordnungsgemäß bezahlt. Als letzte hat die Gemeinde Ukel, der die Bezahlung ihres Beitrages wegen der schlechten Finanzlage vom Gouvernement von Brabant gestundet war, am 30. August ihren Anteil entrichtet.

Englands wahre Kriegsziele.

Aus London meldet der Temps, daß die englische handelspolitische Kommission sich bereits in mehreren Sitzungen mit der Frage beschäftigt hat, wie die Beschlässe der Wo-

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 13. Sep. vorm. Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Von neuem ist die Schlacht nördlich der Somme entbrannt. Unsere Truppen stehen zwischen Comblès und der Somme im heftigen Ringen. Die Franzosen sind in Douchevaux eingedrungen. Artilleriekämpfe nehmen auf beiden Seiten des Flusses mit großer Heftigkeit ihren Fortgang.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Rechts der Meuse sind französische Angriffe im Chlaumont-Abtskloster und an der Souville-Schlucht gescheitert.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generals Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unangetändert. Kleinere russische Vorstöße wurden südlich des Durdan-Mündung und bei Gerasanowka (nordwestlich von Danaburg) abgewiesen.

Heeresfront d. Generals d. Kav. Erzherzogs Carl.

In den Karpaten setzten die Russen an der Front Smaracz (nordwestlich von Jable) bis zur Goldenen Distrik zu einem einheitlichen Waffenstoß an. Sie wurden überall von unseren tapferen unter dem Befehl des Generals von Conta stehenden Truppen abgeschlagen.

In Siebenbürgen sind die deutschen Truppen im Abschnitt von Hermannstadt (Aagy-See) und südlich von Köhning (Nacz) mit den Rumänen in Gefechtsstellung getreten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Bewegungen in der Dobrudscha vollziehen sich planmäßig. In der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

W.(L.B.) Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

riser Konferenz zu verwirklichen wären. Man hofft in kurzer Zeit in der Lage zu sein, der Regierung Vorschläge zu unterbreiten, die gestatten werden, nach dem Krieg den wirtschaftlichen Kampf gegen Deutschland durchzuführen. Die Vereinfachung britischer Produzenten veröffentlicht ein Manifest, in dem vorgeschlagen wird, daß das britische Reich in Zukunft selbst produzieren solle, was es brauche, daß das britische Kapital in der britischen Industrie untergebracht werde, daß britische Waren auf britischen Dampfern befördert und daß britische Arbeiter den fremden Arbeitern vorgezogen werden sollten.

Weitere englische Rüstungen.

Der Freund Lloyd Georges Robertson Nicoll schreibt im British Weekly: Aus guter Quelle erfährt man, daß das Kriegsamt eine weitere Million Männer zur Fahne rufen wird. Dies bedeutet, daß Männer, die für den Auslandsdienst untauglich erklärt wurden, jetzt zur Inlandsverteidigung herangezogen werden sollen, und weiter, daß die Altersgrenze von 41 auf 45 Jahre gebracht werden soll.

Einberufung des Jahrganges 1917 in England.

Den Basler Blättern wird indirekt aus London gemeldet: Der Jahrgang 1917 ist am 7. September durch königliche Order einberufen.

Gegen die Drückerkreisläufe.

Neuere Rotterdamse Courant meldet aus London: Mehrere Blätter, unter ihnen Times, protestieren gegen die Streikzüge auf Drückerbergen, die in London und anderen Städten unternommen werden. Times sagen, daß diese Streikzüge ein lächerlich geringes Resultat ergeben hätten und daß viele Unschuldische darunter leiden müßten. Wenn man zu einer allgemeinen Registrierung überginge, würden derartige rohe Methoden überflüssig sein. (W.L.B.)

Ueberraschungen durch die englische Flotte?

Der Londoner Korrespondent der Nowoje Wremja deutet gescheitert an, daß die Welt demnächst von

der britischen Flotte Ueberraschungen zu erwarten habe. Inzert wurden ganz neuartig konstruierte Kriegsschiffe gebaut. England habe im Begriff, mindestens ebenso große und leistungsfähige Tauchboote zu errichten, wie die deutschen, die aber nicht für Handelszwecke, sondern für Kriegszwecke bestimmt sein werden. Ueber den anderen Typ, der auf Grund einer neuen Erfindung gebaut werde, dürfe keine Andeutung gemacht werden: doch werden diese Boote sowohl im Kreuzerrieg als auch ganz besonders zur Bekämpfung des feindlichen Unterseebootkrieges verwendet werden. Die augenblickliche Scheinbare Passivität auf dem Meere werde nicht lange anhalten.

Die feindlichen Handelschiffverluste im August.

Der Züricher Tagesanzeiger meldet aus Paris: Nach einer genfurtenen Aufstellung des Pariser Nachrichtenbüros Beritas beläuft sich die Zahl der im Monat August durch Kriegserregnisse verlorengegangenen Handelschiffe der Entente auf 60 mit insgesamt 108 075 Tonnen.

Der Unterseebootkrieg.

Der Seculo meldet aus Sabona: Im Nord des griechischen Dampfers Petris ist die Besatzung (47 Mann) des norwegischen Dampfers Elisabeth IV., der von einem deutschen Unterseeboot an der französischen Küste torpediert worden ist, eingetroffen. Die Elisabeth IV. hatte eine Ladung von 15 000 Tonnen Jucker nach Marseille bringen wollen. — Blohds meldet, daß der britische Dampfer Dero (8778 Tonnen) gesunken ist. — Echo de Paris meldet aus Le Havre: In der Hafeneinfahrt steck ein englischer Dampfer mit dem Schlepddampfer Abolite 8 zusammen. Der Schlepper sank. Die Besatzung konnte gerettet werden. — Blohds meldet: Der Dampfer Hderhom aus Bergen ist gesunken. Die Besatzung ist in Sicherheit.

Die schwedisch-englischen Verhandlungen.

Nationaltidende meldet aus Stockholm: Der letzte Notenaustausch zwischen Schweden und England wegen der schwedischen Anhaltung der englischen Durchgangspost ist gestern (Montag) abend veröffentlicht worden. Es geht daraus hervor, daß England von neuem die Forderung aufstellte, die von Schweden bereits im Juli zurückgewiesen wurde, nämlich, daß der ungehinderte Durchgang der englischen Postpakete durch Schweden durch die Voraussetzung für jede Annäherung zwischen den beiden Ländern sein müsse. Wron-Abtungen erklärt, daß die amtliche Veröffentlichung nicht zu Erörterungen einlade, da die Angelegenheit jetzt in eine Sackgasse geraten zu sein scheint, aus der sie nicht leicht herauszubringen sei. Ny Dagligt Måhanda betont, daß die englische Forderung zu einem Zeitpunkt erhoben werde, wo selbst Nordamerika zu kräftigen Maßnahmen greifen müsse, um England zu veranlassen, die Rechte der Neutralen zu achten. Wronbladet erinnert daran, daß Schweden bereits am 24. Juli die englische Forderung zurückgewiesen habe, mit der Begründung, daß England volle Handelsfreiheit fordere, Schweden daher die gleiche Freiheit für sich in Anspruch nehmen müsse. Das Blatt ist der Ansicht, daß Schweden an diesem Standpunkte festhalten werde. (W. L. B.)

Norwegens Neutralität.

Die Nord. Allg. Ztg. meldet: Der Königl. Norwegische Gesandte hat in Berlin im Auftrag seiner Regierung die Neutralitätsverklärung Norwegens erneut bestätigt. (W. L. B.)

Eine Erklärung der dänischen Großhändler.

Die dänische Vereinigung der Großhändler und der Industriellen veröffentlicht aus Anlaß eines Telegramms aus London, wonach die englische Regierung die Einfuhr gewisser Waren nach Danemark zeitweilig verboten habe, in der dänischen Presse eine Erklärung, in der es heißt, das Verbot der Einfuhr gewisser Waren von England sei keine ungewöhnliche Maßnahme, da gegenwärtig das Verbot der Einfuhr gewisser Waren, darunter auch einer Reihe von Waren aus ande-